Die Ergebnisse meiner dipterologischen Frühjahrsreise nach Algier und Tunis. 1906.

Von Th. Becker-Liegnitz i. Schles.

(Fortsetzung aus H. 3 1907 p. 256.)

329. *Homalomyia monilis Halid.* ♂♀. Algier.
330. *Homalomyia canicularis L.* ♂♀. Algier, Biskra.
331. *Homalomyia mutica Zett.* ♂. Algier.
332. *Homalomyia leucosticta Meig.* ♂. Biskra.
333. *Limnophora obsignata Rond.* ♂♀. Algier, Aïn-Dram, Zaghouan.
334. *Limnophora* ♂♀ (n. sp.?) Biskra.
335. *Limnophora pellucida Stein.* ♂. Biskra.
336. *Limnophora* sp. ? ♀. El-Kantara.
337. *Limnophora maritima v. Röd.* ♀. La Marsa.
338. *Atherigona varia Meig.* ♂♀. Algier, Biskra, Tunis, Zaghouan.
339. *Calliophrys riparia F.* ♀. Biskra.
340. *Calliophrys* sp. ? ♀. Biskra.
341. *Lispa caesia Meig.* ♂♀. Gemein, am Meeresstrande bei Karthago, Tabarka und bei den Natronquellen von Biskra.
342. *Lispa candicans Kow.* ♂♀. Ebenfalls gemein und an denselben Orten wie die vorige.
343. *Lispa litorea Fall.* Einige Exempl. bei Biskra.
344. *Lispa halophora Beck.* bei Biskra, vereinzelt.
345. *Lispa dissimilis Mcq.* 1 Exempl aus Tabarka.
346. *Lispa persica Beck.* ♂♀. Am Flussufer bei El-Kantara.

Es glückte mir, mit 8 Weibchen auch ein Männchen zu fangen. Ich habe meine frühere Beschreibung, der ich damals nur ein einziges Männchen zu Grunde legen konnte, nun

hierauf hin einer nochmaligen Durchsicht unterzogen und möchte unter Zugrundelegung meines gut erhaltenen Männchens noch Folgendes meiner früheren Beschreibung hinzufügen: Der Thorax ist zwar dicht graubraun bestäubt, zeigt aber doch an beiden Seitenrändern breite durch geringere Bestäubung dunkel erscheinende Streifen, auch das Schildchen lässt an der Spitze die Grundfarbe durchblicken. Bei meinem Exemplar ist am hellgrauen Hinterleibe nur der dritte Ring mit 2 braunen glänzenden seitlichen Hinterrandsflecken versehen, am zweiten Ringe sind letztere ganz undeutlich. An den Tarsen sind die letzten 3—4 Glieder schwarz. Betrachtet man die Flügel unter sehr spitzem Winkel, so tritt auf der Mitte ein weisslicher unbestimmt begrenzter Schein hervor. Im Uebrigen stimmt dies Exemplar durchaus mit der Beschreibung.

347. *Lispa apicalis Mik.* ♂♀. — Nicht selten bei Biskra.

348. **Lispa El-Kantarae** n. sp. ♂♀ aus El-Kantara.

Meine Bestimmungstabelle führt mich auf *L. flavicincta Lw.* var. *Schnabli.* Die Unterschiede liegen in der anderen Gestaltung des letzten Gliedes der Hintertarsen beim Männchen: während dies bei *flavicincta* dünn und verlängert ist, hat es bei unserer Art die gewöhnliche kurze Form, ist auch noch etwas breiter als die übrigen Glieder und hat eine feine längere wimperartige Behaarung auf beiden Seiten, welche dem Männchen von *flavicincta* fehlt. Im Uebrigen ist das Tier ohne besondere weitere Merkmale und sind die Weibchen von *L. flavicincta* schwer zu unterscheiden.

Männchen. Stirn schwärzlich, matt, etwas schmäler als bei *L. flavicincta Lw.*; Stirndreieck schmal, nebst den Orbiten braungrau bestäubt. Gesicht und Wangen seidenartig gelbgrau schillernd. 7 Frontorbitalborsten, von denen die beiden obersten nach aussen, die anderen nach innen gerichtet sind. Fühler schwarz, etwas grau bereift, das dritte Glied $2^1/_2$ mal so lang als breit mit sehr kurzer verdickter und deutlich behaarter Borste. Mundborsten nicht besonders hervortretend. Taster rotgelb, an den Aussenseiten etwas weisslich bereift. Hinterkopf aschgrau. Thorax und Schildchen matt braungrau mit 5 normalen Dorsocentralborsten und etwas undeutlicher Längsstriemung. Schwinger gelbbraun, Schüppchen weiss mit gelbem Saum. Hinterleib gleichmässig matt aschgrau ohne Flecken,

nur bei einigen Exemplaren sehe ich die Andeutung einer dunkleren Mittellinie; der Hypopygialring mattschwarz mit kreideweissem Mittelfleck, mit Marginal- und seitlichen Diskal-Makrochaeten. Beine ganz schwarz, grau bereift. Unterseite der Hinterschenkel mit 6—8 längeren feinen Borsten auf der Spitzenhälfte; die wimperartige Behaarung der Schienen ist an den Hinterbeinen sehr deutlich. Vorderschienen ohne Mittelborste; Mittelschienen mit 2 solchen, von denen die eine nebst der korrespondierenden Endborste besonders lang ist. Mittel- und Endborste an den Hinterschienen sind sehr zart. Die Hintertarsen sind ein wenig kürzer als die zugehörige Schiene und deren Metatarsus ist nicht dicker als die übrigen Glieder, die allmälig an Länge nur wenig abnehmen; das letzte Glied ist ein wenig breiter als das vorletzte und wie oben bemerkt mit längeren wimperartigen Seitenhaaren. Flügel etwas grau gefärbt.

Weibchen. Es hat im Ganzen, namentlich auf dem Thorax und am Kopfe eine mehr gelbbräunliche Färbung. Mundborste deutlich; die gelben Taster sind etwas kleiner als bei *L. flavicincta.* Die Zeichnung des grauen Hinterleibes mit der dunkleren Mittelstrieme und den schwächeren Seitenlinien ist die gleiche wie bei *L. flavicincta,* auch der glänzend gelbe Fleck in den Seitenecken am Vorderrande des viertes Ringes ist wie bei *L. flavicincta* vorhanden. In der Beborstung der Hinterschenkel kann ich gleichfalls keinen Unterschied herausfinden; dahingegen sind die Flügel ganz glashell, während sie bei *flavicincta* deutlich, namentlich an der Wurzel gelbbräunlich getrübt sind. 6—7 mm lang.

349. *Caricea Miki Strobl.* ♂♀. Biskra, Aïn-Dram.

350. *Graphomyia maculata Scop.* ♂. Zaghouan.

351. *Hylemyia strigosa Fall.* ♀. Algier, Aïn-Dram.

352. *Hylemyia pullula Zett.* ♀. Algier, Aïn-Dram.

353. *Pegomyia terminalis Rond.* ♂♀. Algier.

354. *Pegomyia bicolor Wied.* ♀. Biskra.

355. *Chortophila cinerella Fall.* ♂♀. Constantine, Biskra, Aïn-Dram.

356. *Chortophila* sp.? ♀. Biskra.

357. *Chortophila cilicrura Rond.* ♀. Aïn-Dram.

358. *Anthomyia albicincta Fall.* ♂♀. Algier, Constantine, Zaghouan.

359. *Anthomyia radicum L.* ♂♀. Algier, Constantine.

360. *Coenosia humilis Meig.* ♂. Algier, Biskra, Tabarka.

361. *Coenosia attenuata Stein.* ♂♀. Algier.

362. *Coenosia* sp.? ♀. Algier.

363. *Coenosia tigrina Fbr.* ♀. Algier, Constantine, Tunis.

364. *Coenosia pumila Fall.?* ♀. Tunis.

365. *Hammomyia* sp.? ♀. Algier.

366. *Muscina stabulans Fall.* ♂♀. Biskra, Tunis.

367. *Musca angustifrons Thoms.* ♂♀. Biskra.

368. *Musca domestica L.* ♂♀. Biskra.

369. *Placomyia vitripennis Meig.* ♀. Biskra.

370. *Idia callopsis Lw.* ♂♀. Biskra.

Cyclorrhapha Schizophora.

Holometopa.

Scatomyzidae.

371. *Scatophaga maculipes Zett.* ♂♀ bei Algier.

372. *Scatophaga decipiens Halid.* ♂♀. 4 Exempl. bei Biskra.

Borboridae.

373. *Limosina albipennis Rond.* ♂♀. Zahlreiche Exempl. aus Sfax u. Gafsa (Biró). $1^1/_4$—$1^1/_2$ mm lang.

Die bei weitem überwiegende Anzahl der *Limosina*-Arten hat ein nacktes Schildchen mit 4 einfachen starken Borsten ohne Nebenborsten, eine kleinere Anzahl jedoch zeichnet sich durch behaarte Schildfläche nebst 4 Randborsten aus; in diese Gruppe gehören: *L. albipennis Rond., ferruginata Stenh., hirtula Rond., litoralis Stenh.* und *Thalhammeri Strobl. L. ferruginata* ist durch ihre gelbe Körperfarbe schon von den übrigen hinreichend geschieden. *L. albipennis Rond.* scheint eine im Süden nicht seltene Art zu sein, denn ich besitze sie auch aus

Aegypten und den Kanarischen Inseln; sie ist der *L. litoralis* jedenfalls nahe verwandt; man könnte versucht sein auf Grund *Stenhammar*'s Beschreibung beide Arten für identisch zu erklären, wenn *Stenhammar* von den Flügeln der *L. litoralis* nicht gesagt hätte: costa pone exitum auxiliaris nigra, vix incrassata; da sich *L. albipennis* aber gerade durch eine stark verbreiterte Randader auszeichnet, die sich auch nicht schwarz hervorhebt, sondern gleichmässig braun bleibt, so erscheint mir dies Merkmal auch ohne weitere Typenvergleichung allein schon ausreichend, um die Verschiedenheit zu begründen.

374. *Limosina hirtula Rond.* ♂♀. 4 Exempl. aus Gafsa (Biró).

Diese nur um ein Geringes kleinere Art (1 mm) weicht nach *Rondani* von der vorigen nur ab durch gelbbraunes Gesicht, gelbe Fühlerbasis und gelbbraune Beine. Ich habe diese Exemplare im ersten Augenblick nur als noch nicht ausgereifte Exemplare der *L. albipennis* angesehen, überzeugte mich jedoch bei eingehender Vergleichung, dass der Thoraxrücken bei *L. hirtula* viel weitläufiger behaart ist als bei *L. albipennis;* dies ist neben der helleren Färbung einzelner Körperteile aber auch das einzige plastische Unterscheidungsmerkmal, das ich gefunden habe. Da in dieser Gruppe aber Beborstung und Behaarung eine grosse Rolle spielen, so ist der gefundene Unterschied zur Begründung von *Rondani*'s Art beachtenswert und auch ausreichend.

375. *Limosina limosa Stenh.* ♂♀ aus Algier u. Biskra.

376. *Limosina oelandica Stenh.* ♀ aus Tunis, Sfax u. Susa.

377. *Limosina heteroneura Rond.* ♀. Ein Exempl. vom Meeresstrande bei La Marsa, Tunis. Eine sehr kleine mattschwarze Art mit nacktem Schildchen und nur 4 Randborsten, mit deutlich pubescenter Fühlerborste; durch das dichte Neben- oder Uebereinanderstehen beider Queradern ist diese Art sehr kenntlich.

378. *Limosina pygmaea Meig.* ♂♀. 3 Ex. aus Tunis u. Gafsa.

379. *Limosina cilifera Rond.* ♂♀. 9. Ex. aus Susa (Biró).

380. *Limosina pusio Zett.* ♀ aus Algier.

381. **Limosina maculifrons** ♀ n. sp. bei La Marsa, Mai.

Nach *Rondani's* Bestimmungstabelle bleibt man bei *L. crassimana Halid.* stehen; jedoch die Beschreibung letzterer Art bei *Stenhammar* sowohl als auch die Vergleichung mit meinen Sammlungs-Exemplaren zeigen, dass *L. crassimana* in verschiedenen Punkten erheblich abweicht: meine Art hat ganz matten Kopf, Gesicht und Hinterleib, bei *crassimana* sind Gesicht und Hinterleib sowie einzelne Teile der Stirn glänzend; Abweichungen sind ferner in der Beborstung der Mittelschienen, in der Bestäubung der Stirn und in der Form des Schildchens zu finden.

Kopf ganz mattschwarz, auch das Ocellendreieck und die Orbiten; Gesicht matt dunkelgrau; die schwarzen Fühler tragen eine lange deutlich pubescente Borste. Eine eigentümliche Bestäubung sieht man am Scheitel zu beiden Seiten des Ocellenhöckers; namentlich wenn man das Tier von hinten betrachtet, zeigen sich hier 2 ovale weiss bestäubte Flecken; auch die Wangen sind bei seitwärts einfallendem Licht mit weissem Reif übergossen. Thorax glänzend schwarz; zwischen der zarten weissen Behaarung sieht man nur 2 Borsten, die man als Dorsocentralborsten bezeichnen kann. Das Schildchen ist nicht flach und etwas matt bestäubt wie bei *L. crassimana,* sondern gewölbt, stark glänzend, nackt mit 4 Randborsten ohne Nebenborsten. Schwinger gelblich. Hinterleib ganz mattschwarz. Beine schwarz mit rostroten Tarsen an den beiden vorderen Beinpaaren, auch ist das letzte Tarsenglied der Vorderbeine deutlich etwas verbreitert; der Hinter-Metatarsus ist halb so lang als das folgende Glied; die Mittelschienen sind sehr schwach beborstet, kaum dass man 1—2 etwas längere Borsten sieht, während bei *L. crassimana* deren 3—5 zu sehen sind. Flügel von schmutzig gelber Trübung; der erste Teil der Vorderrandader ist nur zart bewimpert; letztere ist in ihrem weiteren Verlaufe ziemlich dick, aber nicht besonders verdunkelt; der zweite Abschnitt ist deutlich etwas länger als der dritte; die zweite Längsader mündet etwas bogenförmig in den Vorderrand, während die dritte ganz grade fast bis zur Flügelspitze läuft; die kleine Querader liegt der Gabel der zweiten Längsader etwas näher als der hinteren Querader; die fünfte Längsader verschwindet bald hinter der Querader, jedoch so, dass dieser Bruchteil ungefähr dieselbe Länge hat wie die hintere Querader selbst. 2 mm lang.

382. *Olina geniculata Macq.* Tunis (Biró).

383. *Borborus fumipennis Stenh.?* Ein Pärchen von Gafsa (Biró). Mangels typischer Vergleichung vermag ich aus *Stenhammar's* Beschreibung heraus allein nicht zu entscheiden, ob diese Art vielleicht *B. fumipennis* oder *costalis*, oder ob eine neue Art vorliegt.

384. *Sphaerocera subsultans Fabr.* Algier, Tabarka, Aïn-Dram.

385. **Sphaerocera africana** ♀ n. sp. Ein Exemplar aus Tabarka, ein anderes aus Gafsa (Biró).

Obgleich die Beschreibungen der bislang bekannten Arten dieser Gattung zur sicheren Karakterisierung meistens nicht ausreichen, namentlich über die Zeichnung des Thoraxrückens und über das Verhältnis der Flügeladern zu einander wenig oder gar keine Auskunft erteilen, so vermag ich doch aus der Vergleichung der gegebenen Notizen keine Uebereinstimmung der vorliegenden Exemplare mit den bisher beschriebenen zu konstruieren.

Das ganz schwarze Tier zeichnet sich durch Glanz des Körpers aus, der durch die dichte Körnung der Oberseite des Thorax allerdings ein etwas matteres Aussehen gewinnt. Kopf schwarz, auf der Stirn matt; das grosse Stirndreieck, das an den Fühlerwurzeln etwas abgestumpft endigt, ist an beiden Seiten durch eine perlenschnurartige Körnung eingefasst; solche Schnüre liegen auch an den Augenrändern auf den Orbiten. Fühler klein, kugelig, tiefliegend, durch das höckerartig vortretende Untergesicht von einander getrennt. Das im Ganzen ziemlich senkrecht abfallende Untergesicht ist sehr kurz, matt mit breitem gewölbt vorstehendem Prälabrum von glänzend schwarzer Färbung. Die breiten Backen und der Hinterkopf glänzend, erstere so breit wie die Augen hoch; an den Fühlern und den Wangen sieht man kurze weisse Härchen; die Fühlerborste ist so lang wie der Kopf breit und nackt. Thoraxrücken dicht gekörnt; mit Ausnahme zweier feiner Längsnähte sind die kleinen Körner nirgends deutlich zu Längslinien und Streifen zusammengestellt, wie man dies z. B. bei *Sph. crenata* und *pusilla* sieht; da wo man auf den Körnchen die kurzen Härchen wahrnehmen kann, erscheinen sie weiss. Das Schildchen ist dicht und stark gekörnt; es hat einen stumpf und stark geschlitzten Seitenrand. Schwinger weiss; an den glänzend schwarzen Brustseiten sind nur die Mesopleuren etwas gekörnt.

Hinterleib ganz flach, breit, nackt und ziemlich matt. Beine glänzend schwarz, sehr kurz weiss behaart; nur die Vorderschenkel sind etwas verdickt und an der Spitze rostrot; der kaum etwas verbreiterte Metatarsus der Hinterbeine ist nur wenig länger als das folgende Glied. Flügel gross, ganz farblos, fast etwas weisslich mit blassbraunen Adern: der zweite Randader-Abschnitt $1\frac{1}{2}$ mal so lang als der dritte und dieser doppelt so lang als der vierte; die dritte und vierte Längsader sind beide stark nach vorne aufgebogen; die kleine Querader steht etwas vor der Mitte der Diskoidalzelle und die hintere Querader teilt die vierte Längsader derartig, dass deren letzter Abschnitt $2\frac{1}{2}$ mal so lang ist als der vorletzte. $2\frac{1}{2}$ mm lang.

386. **Sphaerocera margaritata** ♀ n. sp. Ein Weibchen aus Tabarka; der vorigen verwandt mit schön und regelmässig skulptiertem Thoraxrücken.

Thorax und Schildchen schwarz, von einigem Glanz, der durch die dichte Körnung ebenfalls abgeschwächt wird; die Körner sind auf der Mitte des Thoraxrückens wie Perlenschnüre gereih't; da wo sonst die Reihe der Dorsocentralborsten stehen würde, ist beiderseits eine solche Perlenschnur vorhanden; der dazwischen liegende Teil besteht ebenfalls aus mehreren Reihen, die von den beiden zuerst genannten durch einen glatten Zwischenraum getrennt sind; die Schulterbeulen, die daran grenzenden Rückenteile vor und hinter der Quernaht bilden für sich getrennt wieder besondere Abteilungen hübscher Ornamentik. Das flache Schildchen ist wie bei der vorigen Art behandelt. Die Brustseiten sind etwas glänzend, dunkel rostbraun, nur auf den Mesopleuren etwas gekörnt. Die Farbe der auf diesen kleinen Tuberkeln stehenden Härchen, die so kurz sind, dass man sie mit einer scharfen Lupe kaum noch bemerken kann, ist weisslich. Kopf mattschwarz, jedoch ist der vordere Stirnrand in Verbindung mit dem zwischen den Fühlern wulstartig vortretenden Teil des Gesichtes rot; das Untergesicht ist ebenfalls sehr kurz und das Prälabrum tritt in der Verlängerung des Gesichts stark vor, ist aber nicht glänzend schwarz, wie bei der vorigen Art, sondern matt; die Wangen sind mit einer Reihe verhältnismässig langer rostgelber Haare geziert. Fühlerborste sehr lang und dünn, länger als der Kopf breit. Schwinger rostgelb. Hinterleib mattschwarz. Beine rostgelb mit gebräunten Tarsen und Vorderschienen; die kurze helle Behaarung nimmt auf

den Schenkeln einen etwas körnigen Karakter an; der Hinter-Metatarsus ist breit, doppelt so breit als die Schienenspitze und etwas länger als das nächste Glied. Flügel ziemlich farblos, aber ohne weisslichen Schein; die zweite Längsader ist länger als bei der vorigen Art, sodass der zweite Randader-Abschnitt $2^1/_2$ mal so lang ist als der dritte; die kleine Querader steht im ersten Drittel der Diskoidalzelle; die dritte und vierte Längsader sind nicht nach vorne aufgebogen, sondern laufen schwach konvergierend der Flügelspitze zu, um dann unmittelbar am Rande etwas trichterförmig zu divergieren. $1^3/_4$ mm lang.

Helomyzidae.

387. *Helomyza variegata Lw.* Aus Algier; diese Art ist am Mittelmeer allenthalben gemein.

388. *Helomyza bistrigata Meig.* Ein Weibchen aus Tabarka, Mai.

389. *Helomyza nemorum Meig.* Ein Weibchen bei Algier, April.

390. *Helomyza notata Meig.* ♂. Zwei Männchen bei Algier mit ganz hellen ungebräunten Tarsen.

391. **Helomyza rigida** ♂ n. sp. Zwei Männchen bei Algier; sie gehören in die Gruppe der *H. gigantea, hispanica, setitarsis, flagripes* mit auf der Unterseite beborsteten Mittelschenkeln, weichen von diesen allen u. A. aber ab durch die Beborstung des Mittel-Metatarsus, auf dessen Innenseite nur e i n e Reihe kammartig gestellter längerer Borsten steht.

M ä n n c h e n. Rotgelb bis lehmgelb, auf der Oberseite des Thorax ohne besondere Flecken oder Streifen; bei einem der beiden Exemplare sind die Wurzeln der Härchen durch kleine Punktflecken und die Borstenwurzeln durch etwas grössere gekennzeichnet, bei dem anderen Exemplar ist davon nichts zu sehen. Fühler rotgelb ohne Bräunung, drittes Glied eiförmig mit an der Wurzel roter, sonst brauner, weitläufig aber lang gefiederter Borste. Taster gelb. Stirn ohne Flecken; Cerebralbörstchen gelb. Schildchen auf der ganzen Fläche behaart; Mesopleuren kahl. Beine lehmgelb, an den dicken Schenkeln ist eine etwas grauliche Verdunkelung nur schwach sichtbar, ebenso an den Schienenspitzen; Hinterschienen

ohne braunen Ring an ihrer Basis, die beiden letzten Tarsenglieder sind jedoch schwärzlich. Vorderschenkel auf ihrer Oberseite mit 7—8 schwarzen Borsten, auf der Unterseite mit langen dichten gelblichen, an ihrer Spitze wollig gekräuselten Haaren, welche beiderseits durch schwarze Haare begrenzt werden. Mittelschenkel mit 8—10 kräftigen schwarzen Borsten auf der Wurzelhälfte ihrer Unterseite, die ihre Fortsetzung nach der Spitze hin in einer äusseren und inneren Borstenreihe finden; auf der Vorderseite und an der Spitze der Schenkel steht eine Reihe von 4—5 Borsten. Hinterschenkel auf ihrer Oberseite mit 6—8 Borsten, unten nur sehr kurz schwarz behaart. Die Innenseite der Vorderschienen ist auf ihrer Endhälfte mit ziemlich langen schwarzen Haaren besetzt. Die Mittelschienen haben eine ähnliche Behaarung, jedoch sind die Haare weit länger und stehen weitläufiger. Hinterschienen einfach, ziemlich kahl. Am Metatarsus der Vorderbeine stehen auf der Unterseite sehr sparsam einige längere schwarze Haare; an den Mittelbeinen sind solche untermischt mit sehr feinen gelben an der Innenseite sichtbar, während die Unterseite mit einer Reihe von ca. 8 schwarzen gleichlangen Borsten kammartig verziert ist. Metatarsus der Hinterbeine einfach. Hinterleib lehmgelb mit grauer Bestäubung; der sechste Ring gelb, sehr lang, fast so lang wie die 4 vorhergehenden zusammen; das gelbe Hypopygium sehr gross und fast ganz kugelig geschlossen. Flügel in Aderung und Färbung wie bei *gigantea* und den übrigen Arten. 7—8 mm lang.

Ich besitze noch ein drittes Männchen von nur 6 mm Länge, das im Uebrigen gleich organisiert ist, namentlich trägt auch der Metatarsus der Mittelbeine nur eine kammartige Borstenreihe; die Behaarung ist aber im Ganzen weit schwächer und spärlicher, auch die Beborstung ist nicht ganz so ausgiebig. Da ich aber hinsichtlich des Karakters dieser wenn auch dürftigeren Ausstattung keinen durchgreifenden Unterschied finde, so nehme ich an, dass hier nur ein etwas verkümmertes Männchen vorliegt.

392. *Oecothea fenestralis Fall.* ♂ aus Gafsa (Biró).

Sciomycidae.

393. *Limnia nubila Lw.* ♂♀ aus Algier und Zaghouan. April, Mai. *Loew* beschrieb diese düster gefärbte Art nach 2 Exemplaren aus Sicilien; ich habe sie ebenfalls dort gefunden, ferner bei Alassio an der Riviera. Was diese

Fliege vor den übrigen ihrer Gattung kennzeichnet, sind die dunklen Flügel, deren schwarzbraune Fläche durch viele kleine helle Flecken durchbrochen ist, sodass das Gitterwerk dadurch sehr feinmaschig ausfällt; die Augen zeigen im Leben 2 mittlere horizontale Purpurbinden. Gekennzeichnet ist sie ferner durch den stark mit rotbraunen Längsflecken gezeichneten Thoraxrücken, dem deutlichen Mittelfleck auf dem Schildchen, dem sammetschwarzen Mittelstreifen am Hinterkopf, die glänzende Stirnstrieme und die zarte silberweisse Bereifung am Augenrande neben dem grossen sammetschwarzen Fleck des ersten Frontorbital-Borstenpaares.

394. **Limnia nigrescens** ♀ n. sp. von Zaghouan. Die nur schwach gitterartig durchbrochenen Flügel geben dem Tier noch etwas mehr als bei der vorigen Art ein düsteres Aussehen.

Untergesicht hellgelb, weiss bestäubt ohne Spur einer dunkleren Fleckung unter den Fühlern. Stirn ockerfarbig matt, ihre Mittelstrieme ganz matt bräunlich; auch der Ocellenhöcker ist von derselben Farbe und ohne Glanz; die Fortsetzung der Stirnstrieme jenseits der Ocellen am Hinterkopfe ist nicht wie gewöhnlich breit sammetschwarz, sondern ganz unbedeutend fleckenartig, beiderseits eingerahmt von breit streifenförmig gelagertem Silberreif. Die ganze Partie zwischen den Fühlerwurzeln und dem Augenrand bis zum untersten Augenrand hinab ist breit dreieckig matt sammetschwarz gefärbt, während bei anderen Arten am Augenrande nur ein kleiner Fleck vorhanden ist. Ebenfalls ist der kreisförmige Sammetfleck an der Wurzel des ersten Frontorbitalborsten-Paares besonders gross, während die übrigen Kopfborsten nur auf sehr kleinen Punkten stehen. Die vortretende Lunula hat fast gar keinen Glanz. Fühler dunkelrot, drittes Glied schwarz, das zweite ungefähr $1^1/_2$ mal so lang als das dritte und mit 2 langen schwarzen Borsten an der Spitze seiner Oberseite, das dritte Glied mit der gewöhnlichen dicken weissen Borste. Thorax und Schildchen von grauer Grundfarbe mit einer grossen Zahl rotbrauner Punktflecke, wie siebartig durchbrochen; nur an den Fusspunkten der Borsten und einigen anderen wenigen Stellen sieht man etwas grössere dunkle Flecken, ohne dass sie sich zu Längsstreifen vereinigen. Am Schildchen ist nur der äussere Rand bis auf die äusserste Spitze schwarz gesäumt, während auf der Fläche selbst nur zu

beiden Seiten einige Punktflecke aber kein Mittelfleck zu sehen ist. Die äussersten Seitenränder des Rückens sind wie gewöhnlich frei von Behaarung; auf den Brustseiten liegt oben bis zur Mitte der Mesopleuren eine breite rotbraune Längsstrieme, oben dunkel, unten etwas heller. Die graugelben Schüppchen sind schwarz bewimpert. Schwinger braun mit gelbem Stiel. Hinterrücken grau. Hinterleib gelbgrau, matt mit einer schwachen dunkleren mittleren Längsstrieme und am Seitenrande mit kleinen roten Flecken. Behaarung wie am Thoraxrücken kurz schwarz, fast anliegend, am Hinterrande des letzten Ringes längere schwarze Borsten. Hüften grau. Beine von gelber Grundfarbe; Schenkel bis nahe zur Spitze graubraun verdunkelt; Schienen weissgelb, deren Spitze nebst den letzten Tarsengliedern geschwärzt, an den Vorderbeinen dunkler. Flügel von schwarzbraunem Grundton, am Vorderrande gesättigter mit vielen kleinen Flecken, die aber eine schmutzig gelbbräunliche Färbung haben, sodass das Gitterwerk wenig auffällt; auch ist die Durchbrechung an beiden Queradern schwächer, sodass diese in einer gewissen Entfernung betrachtet, als dunkel gesäumt erscheinen. Am Vorderrande zwischen dem Ende der ersten und zweiten Längsader liegen 3 helle Flecke, im Flügelrandmal zwei ebensolche; in den übrigen Zellen liegen die hellen Flecke mindestens in 4 unregelmässigen Reihen, an den Längsadern selbst vielfach paarweise. Länge des Körpers 9, der Flügel $6^1/_2$ mm.

395. *Limnia stictica Fbr.* ♂♀. Ein Pärchen aus Zaghouan und Tunis.

396. *Hedroneura cucularia L.* ♂. Ein Männchen aus Algier.

397. *Hydromyia dorsalis Fbr.* ♂♀. Aus Algier und Zaghouan, sehr gemein.

398. **Hydromyia plumosula** n. sp. ♂♀. Aus Algier, Biskra und Zaghouan; ich habe sie früher bereits bei Damaskus gefangen, wo sie garnicht selten auftrat.

Bisher war nur die Art *H. dorsalis Fbr.* bekannt; von ihr entlehnte *Hendel* die Karakteristik seiner Gattung *Hydromyia*; u. A. sagte er: Arista fast nackt; nur die Sternopleuren behaart. Ich besitze nun in meiner Sammlung ausser dieser n. sp. *plumosula* noch eine andere aus Italien und Süd-Frankreich, sodass die Zahl der Gattungsvertreter damit bereits auf 3 angewachsen ist.

Die Eigenschaften dieser 3 Arten machen es erforderlich, den Gattungskarakter mit Bezug auf die Behaarung der Fühlerborste und der Brustseiten zu erweitern: 2 dieser Arten haben eine fast nackte Fühlerborste, die vorliegende *H. plumosula* jedoch eine deutlich behaarte oder lang pubescente, ausserdem sind bei ihr die Pleuren kurz behaart; meine andere genannte n. sp. mit nackter Fühlerborste hat ebenfalls und deutlich behaarte Pleuren.

Männchen. Untergesicht hellgelb, weiss bestäubt ohne Flecken. Stirn mattrot mit glänzend brauner breiter Mittelstrieme, am Hinterkopf mit einem gleichbreiten sammetschwarzbraunen, weiss eingefassten Streifen; zwischen Fühlerwurzel und Augenrand liegt ein sammetschwarzer Fleck, dicht am Augenrand silberweiss schimmernd; dahingegen steht das unterste Frontorbitalborsten-Paar nur auf einem kleinen dunklen Fleck. Fühler rotgelb, das dritte Glied an der Spitze rotbraun, das zweite nicht länger und nicht breiter als das dritte, das von der Mitte seines Oberrandes an etwas konisch verläuft und in eine etwas abgestutzte Spitze endigt; die Arista ist hellbraun und deutlich hellbraun behaart mit einer weissen Stelle dicht hinter dem Wurzelteil; Taster gelb. Thorax und Schildchen grau bestäubt mit 4 rotbraunen Längsstreifen, von denen die beiden mittleren sich vor dem Schildchen vereinigen und als breiter Mittelfleck auch noch das Schildchen bedecken; der äusserste Seitenrand ist graugelb, unbehaart; eine schmale rote Längsstrieme läuft ferner auf den Brustseiten von der Schulterbeule bis zur Flügelwurzel; ausser den Sternopleuren sind auch Meso- und Pteropleuren kurz schwarz behaart, erstere jedoch nur an der beide Pleuren trennenden Naht. Schwinger und Schüppchen weissgelb, letztere hell bewimpert. Hinterleib matt, graugelb bestäubt mit deutlicher rotbrauner Mittellängslinie und ebensolchen Seitenstreifen; auf dem umgebogenen Teil der oberen Ringfläche und zwar an den beiden letzten Ringen sieht man ferner noch ebensolche Flecken; der fünfte Ring ist etwas länger als die beiden vorhergehenden und am Hinterrande stark beborstet; das gelbe weissgelb bestäubte Hypopygium ist mit 2 roten Flecken gezeichnet. Behaarung des ganzen Körpers schwarz. Beine ganz rotgelb mit grau bereiften Hüften; Endglied der Tarsen kaum etwas dunkler; sie erscheinen etwas dunkler durch die mitunter recht kräftig schwarze, bürstenartig auftretende Behaarung ihrer Unterseiten. Flügel mit der S förmig gebildeten hinteren Quer-

ader, etwas lehmgelblich getrübt; beide Queradern und ein Aderast auf dem vorletzten Abschnitt der vierten Längsader sind schwärzlich gesäumt; in den die Flügelspitze berührenden Zellen liegt je ein grauer mittlerer Längsstrich als Zellenkern.

Weibchen. Dasselbe weicht nur ab in der roten Zeichnung des Hinterleibs, die weit schwächer ausfällt; der Rand der letzten Hinterleibsringe ist durcheinend gelb. Länge des Körpers 8—8½, der Flügel 5—5½ mm.

399. *Sciomyza nana Fall.* ♂♀. 3 Ex. bei Algier.

400. *Sciomyza griseola Fall.* ♂. Einige Ex. bei Susa und Tunis. (Biró).

Sapromyzidae.

401. *Sapromyza flavipalpis Lw.* ♂♀. Recht gemein in Zaghouan, Algier und Tabarka. Bei meinen hier gefangenen Exemplaren sind die Borsten am zweiten Hinterleibsringe, durch deren Länge sich sonst diese Art auszeichnet, nicht immer länger als die der übrigen Ringe; ich kann aber eine andere Art nicht darin erblicken. Die Mesopleuren sind behaart, auch auf beiden Seitenrändern des flachen Schildchens stehen mehrfach Härchen.

402. *Sapromyza muricata Beck.* ♂. Ein Männchen aus Zaghouan. Bislang war nur das Weibchen bekannt, das sich durch je 3 lange Endborsten an den Seiten des vierten Hinterleibsringes bemerkbar macht; diese Beborstung ist natürlich beim Männchen nicht vorhanden, wie dies bei ähnlich organisierten Arten dieser Gattung stets Regel ist; die stärkere Beborstung gehört zum Geschlechtskarakter des Weibchens. Der Hinterleib bei dem Männchen hat ausser den beiden deutlichen schwarzen Flecken am vierten und fünften Ringe noch undeutliche braune am zweiten und dritten, sowie braune bindenartige Flecken auf der Mitte und am Vorderrande aller Ringe. Der Thoraxrücken zeigt ausser den 4 deutlichen Reihen von Akrostikalbörstchen zu beiden Seiten noch unregelmässige Reihung, so dass man auch von sechszeiligen Akrostikalbörstchen sprechen könnte; im Uebrigen ist alles wie beim Weibchen, namentlich deutlich ist auch die schwarze Fleckung an beiden Seiten der Hinterschenkel-Spitzen.

403. *Sapromyza intonsa Lw.* ♂♀. Aus Algier, Tabarka u. Aïn-Dram.

404. *Sapromyza andalusiaca Strobl.* ♂. 1 Ex. aus Tunis (Biró); gehört in die nächste Nähe von *S. tetrachaëta Lw., biseriata Lw., plumicheta Rond.,* von denen sie durch 4 deutliche Dorsocentralborsten (nicht 3) abweicht.

405. **Sapromyza maculipes** n. sp. ♂. Ein Männchen aus Algier; ein gleiches Exemplar besitze ich aus Riva vom Garda-See; die Art gehört in die Nähe von *S. intonsa Lw.*

Thorax gelb, sehr schwach bereift, sodass der Glanz nur etwas gedämpft erscheint, mit 3 Dorsocentralborsten und zwischen ihnen 6 deutliche Reihen sehr feiner Härchen. Kopf matt gelb; Orbiten undeutlich begrenzt, breit und deutlich glänzend; von gleichem Glanze sind der Vorderrand der Stirn, die seitlichen Mundränder und die Wangen, auf denen noch ein feiner Silberreif lagert. Fühler rotgelb, das dritte Glied oval, zweimal so lang als breit mit deutlich pubescenter Borste. Vorderer Mundrand vorstehend, Taster braunschwarz. Brustseiten wie der Rücken schwach glänzend; Hinterleib von gleichem Glanz und Färbung, bei dem einen Exemplar verdunkelt, mit feinen Haaren und Randbörstchen. Beine blassgelb; Vorderschenkel an der Spitze ihrer Innenseite mit braunem Fleck; Schienen an der Spitze ihrer Unterseite, namentlich an den Hinterbeinen, durch sehr kurze dichte schwarze Beborstung gefleckt erscheinend; ebenso sind die Metatarsen an ihrer Unterseite namentlich an den Hinterbeinen schwarz beborstet, sodass sie wie schwarz gestreift erscheinen. Flügel schwach gelblich mit gelben normalen Adern. $3^1/_2$—4 mm lang.

406. *Sapromyza plumicornis Fall.* ♂♀? 4 Ex. von Algier. Diese stimmen in ihrer äusseren Erscheinung mit *S. plumicornis* vollkommen überein, weichen jedoch in einem Punkte konstant ab: sie haben nämlich nicht 3, sondern 4 deutliche Dorsocentralborsten. Mir ist bei meinem früheren Studium dieser Gruppe eine derartig auffällige Variabilität in der Beborstung bei einer und derselben Art nicht vorgekommen und könnte man daraus folgern, dass vielleicht eine andere Art vorliege; eine solche Annahme hätte aber doch zunächst nur eine dürftige Begründung und ist auch nicht notwendig; ich bezeichne vielmehr diese Exemplare als Varietät *„quadrisetosa"*.

407. **Lauxania annulata** n. sp. ♂♀. Aus Algier.

Glänzend rostgelb mit erzfarbig verdunkelter Oberseite von Thorax und Schildchen, ohne Bestäubung;

zwischen den 3 Dorsocentralborsten-Paaren stehen die feinen Härchen in 6 Reihen. Schulterbeulen, Seitenrand des Rückens und die Brustseiten bleiben rostgelb, letztere mitunter stellenweise braunfleckig verdunkelt. Kopf glänzend erzfarbig; Fühler rostgelb, das dritte Glied rostbraun, dreimal so lang als an der Wurzel breit; Fühlerborste braun, deutlich behaart, Taster schwarz. Die Augen sind im Leben goldgrün und mit 4 purpurfarbigen horizontalen Binden gezeichnet. Hinterleib glänzend erzfarbig mit spärlicher schwarzer Behaarung und Beborstung. Beine wie die ganze Thorax-Unterseite nebst Hüften glänzend rostgelb; die Vorderschenkel haben einen schwarzbraunen Ring an ihrer Spitze; die Kniee und äusserste Schienenwurzeln sind rostgelb, die übrigen Teile der Vorderschienen nebst Tarsen schwarz. Flügel ziemlich farblos mit normalen Adern. — Die besondere Zeichnung der Vorderbeine nebst ihrer ganzen Körperfarbe zeichnen diese Art vor allen andern ganz besonders aus. 3½—4 mm lang.

408. *Lonchaea vaginalis Fall.* ♂. 1 Ex. bei Algier.

Ortalidae.

409. **Percnomatia griseipennis** ♀ n. sp. Ein Ex. aus Aïn-Dram.

Loew hat diese Gattung auf seine *Dorycera inornata* als einzige Art derselben aufgestellt; die Absonderung von *Dorycera* sens. str. begründet er durch die kurze Fühlerform; es scheint aber doch, dass diese Art nicht die einzige bleiben soll, denn ausser der vorliegenden n. sp. besitze ich aus Kl.-Asien noch ein Exemplar, welches der *P. inornata* zwar ziemlich gleichkommt, in der Zeichnung des Hinterleibes jedoch so wesentlich abweicht, dass ich eine Zusammengehörigkeit für ausgeschlossen halten muss. Die vorliegende Art ist wesentlich kleiner, weicht von *P. inornata* in der Zeichnung von Thorax und Hinterleib ab und hat graue Flügel mit braungrauen Kernflecken in den Zellen, ähnlich wie bei *Dorycera graminum.*

Kopf gelb; Stirn matt rot ungefähr mit denselben braunen einfassenden Seitenstriemen, welche *Loew* bei *P. inornata* hervorhebt; die etwas dunkleren Orbiten sind mit dem Ocellenhöcker und dem oberen Teil des Hinterkopfes graugelb bestäubt, im Uebrigen ist das Gesicht mit den beiden mattschwarzen Flecken etwas unter Fühlerhöhe, den beiden glänzend schwarzen Flecken oben in

der Einsenkung der Gesichtsgruben und den darunter befindlichen dunklen Längsstreifen ebenso gezeichnet wie bei *P. inornata Lw.* Fühler rotgelb, das dritte Glied an der Spitzenhälfte schwarzbraun, das zweite und dritte Glied nur kurz, annähernd gleich lang und zwar $1\frac{1}{2}$ mal so lang als breit. — Thorax matt graugelb bestäubt mit 4 schwärzlich grauen aber durchaus nicht glänzenden Längsstreifen, auch fehlen die beiden äusseren Seitenstreifen, ebenso fehlt die schwarze Seitenfleckung des Schildchens, welches ganz grau ist. Hinterleib glänzend schwarz mit schmaler graugelb bestäubter Mittellängslinie; die Bestäubung nimmt auf dem ersten Ringe bis auf die Hinterecken dessen ganze Fläche ein und greift auch noch mit auf den Vorderrand des zweiten Ringes über; die übrigen Ringe sind an den vorderen Seitenecken und an den auf die Bauchseite umgebogenen Seitenrändern breit streifenförmig bestäubt; der letzte Ring hat auch auf seiner Mitte etwas Bestäubung; die kurze Legeröhre ist glänzend schwarz. Beine nebst Hüften ganz rotgelb, nur die beiden letzten Tarsenglieder sind verdunkelt. Flügel etwas graubraun gefärbt, bei ausgereiften Exemplaren mit deutlichen braunen Kernstreifen in den Zellen der vorderen Flügelhälfte und einer schwachen Trübung an der Flügelspitze; wahrscheinlich wird man hier bei dem Männchen einen deutlichen Flecken sehen. Länge des Körpers $6\frac{1}{2}$, des Flügels $4\frac{1}{2}$ mm.

410. *Chrysomyza demandata Fbr.*, aus Tunis (Biró).

411. *Platystoma seminationis Fbr.* ♂. 1 Exemplar aus Gafsa (Biró).

412. *Meckelia urticae L.* 1 Ex. von Tunis (Biró).

Trypedidae.

413. *Aciura femoralis R. Desv.* ♀. Zwei Weibchen aus Zaghouan. Mai.

414. *Urellia amoena Frfld.* ♂♀. Ein Pärchen aus Biskra. Ende April.

415. *Urellia augur Frfld.* ♀. 2 Ex. aus Biskra.

416. *Tephritis pulchra Lw.* ♂♀. Ziemlich gemein bei Tunis, Mai.

417. **Tephritis fratella** n. sp. ♂♀. Aus Tunis.

Sie ist in der Zeichnung des Flügelgitters nahe verwandt mit *T. megacephala* und *pulchra Lw.*, beides Arten,

die nur eine spärliche Durchbrechung der braunen Flügelfärbung durch helle kreisförmige Flecken zeigen. *T. megacephala* ist durch die breite Stirn, durch das mit nur 2 Borsten versehene Schildchen, ihre Hinterleibsfärbung und ihre erhebliche Grösse sehr leicht zu unterscheiden; schwieriger ist die Trennung von *T. pulchra Lw.*; sie ist aber begründet, wie weiter unten auseinandergesetzt werden soll.

Thorax schwarzgrau mit braunen normalen Borsten und weissen Härchen, Schildchen mit 4 Borsten, grau, nur an den Seitenrändern gelb. Schulterbeulen gelb. Kopf mit allen seinen Teilen rotgelb ohne bemerkenswerte Bestäubung; die Gesichtsform weicht von *T. pulchra* nicht ab. Hinterleib schwarzgrau, weiss behaart; die Seiten des ersten und mitunter noch die Vorderecken des zweiten Ringes sind rotgelb, eine Färbung, die bei *T. pulchra* nicht vorkommt. Der letzte Ring beim ♂ und die Legeröhre des ♀ sind annähernd so lang wie die beiden letzten Ringe zusammen, letztere ist an den Seiten rostrot, kurz schwarz behaart. Beine ganz rostrot. Die Flügel haben in der Verteilung der hellen Flecke den gleichen Karakter wie *T. pulchra,* aber die dunkle Färbung ist weit schwächer, mehr ins Graue und nicht wie bei *T. pulchra* ins Schwarzbraune gehend; auch die Zeichnung der hellen Tropfen ist nicht scharf wie bei *T. pulchra,* sondern mehr verschwommen, auch sind die hellen Tropfen deutlich kleiner, ohne jedoch undeutlich zu werden. Zu diesen mehr allgemeinen Unterschieden treten nun noch folgende specielle hinzu: das Randmal, das bei *T. pulchra* ganz schwarz und ohne hellen Fleck ist, hat bei 3 von den mir vorliegenden 4 Exemplaren eine deutliche grössere helle Stelle; der hauptsächlichste Unterschied liegt in der Ausbildung des hellen Spitzenfleckes mit den beiden daranstossenden strahlenförmig divergierenden länglichen Flecken. Wenn man durch diese beiden letzteren Flecken eine mittlere Längslinie legt und diese beiden Strahlen verlängert, so schneiden sie sich annähernd bei *T. pulchra* in einem rechten Winkel; bei unserer Art divergieren sie auffallenderweise ganz anders; die beiden Strahlen fallen verlängert fast in eine gerade Linie zusammen oder treffen sich in einem sehr stumpfen Winkel, der sich nicht weit von 180 Grad entfernt. Durch diese erhebliche Abweichung wird der Karakter der Zeichnung an der Flügelspitze wesentlich geändert und es bleibt dies jedenfalls das hauptsächlichst unterscheidende Merkmal. $4-4^1/_2$ mm lang.

418. *Tephritis matutina Rond.* ♂♀. Ich fand diese Art bei Zaghouan und Biskra ziemlich gemein; früher bereits hatte ich sie aus dem Libanon von Brumana mitgebracht; sie ist nach *Rondani's* Beschreibung ziemlich kenntlich; die Unterschiede von *T. leontodontis* sind von ihm gut angegeben; in ihrer grossmaschigen Fleckenzeichnung ähnelt sie auch sehr der *T. discoidea Lw.*, die aber bedeutend kleiner ist und bei der die Fleckung in der dritten Hinterrandszelle auf der Mitte derselben plötzlich abbricht, was bei *T. matutina* nicht der Fall ist; die grossen hellen Flecken sind meist weniger rund als viereckig. Die Beine sind stets ganz hellrot ohne Schwärzung.

419. **Tephritis apicalis** n. sp. ♂♀. Aus Biskra und Zaghouan.

Aehnlichkeit im Flügelgitter ist mit der grösseren *T. conura Lw.*, noch mehr vielleicht mit der gleichgrossen *T. matricariae Lw.* vorhanden; im Karakter der dunkleren beiden wenig durchbrochenen Hauptflecken ist aber ein wesentlicher Unterschied: während der erstere dunklere Fleck, der das Randmal zur Basis hat, sich bei den genannten beiden Arten, wie gewöhnlich, ziemlich senkrecht zur Randader nach dem Hinterrande des Flügels ausbreitet, hat derselbe bei unserer Art eine zur Randader schiefe Lage mit der Richtung nach der hinteren Querader zu. Das dunkle Randmal hat in seiner Spitze einen kleinen hellen Fleck; hinter dem Randmal zwischen Randader und zweiter Längsader liegt zunächst ein grosser viereckiger Fleck, dem ein etwas kleinerer folgt; dieser hat gewöhnlich die Form eines Trapezes und dabei ganz unbestimmte verschwommene Umrisse; dann folgt in der Spitze der Randzelle ein dritter kleiner oblonger Fleck und gleich hinter dem Ende der zweiten Längsader liegt ein vierter. An der Flügelspitze besteht das gewöhnlich etwas strahlenförmig angeordnete Fleckenkreuz aus sehr kleinen Tropfen; namentlich ist der Spitzenfleck besonders klein, wodurch sich diese Art vor den meisten ihrer Gattung abhebt; er liegt ausserdem in einem blassen trichterförmigen Längsstreifen, der sich an der Spitze der ersten Hinterrandzelle bei einigen Arten findet. Unter den oben genannten Randflecken zwischen der zweiten und dritten Längsader liegen 3 Flecken, von denen der mittlere gross und viereckig, die anderen rund und klein sind; ein grösserer heller Fleck liegt in der zweiten Hinterrandzelle stets an der vierten Längsader. Kopf, Fühler und Taster rot, Hinterkopfborsten weiss. Der grau bestäubte

Thorax ebenso wie der Hinterleib sind weiss behaart, die wenigen Borsten schwarz. Der letzte Hinterleibsring beim Männchen ist so lang wie die beiden vorhergehenden zusammen; die weibliche Legeröhre ist schwarz, so lang wie die beiden letzten Ringe zusammen; sie erscheint nackt, unter scharfer Lupe kann man jedoch sehr feine Härchen noch so eben erkennen. Beine ganz rotgelb. $3^1/_4$—4 mm lang.

420. *Tephritis poecilura Lw.* ♂♀. 3 Exemplare aus Biskra und El-Kantara.

Loew hat diese Art aus Spanien kennen gelernt und beschrieben; sie ist in ihrer Grösse und teilweise gelben Hinterleibsfärbung karakteristisch, sodass man sie der Beschreibung nach wohl erkennen kann. Der bis zum Randmal reichende Wurzelteil der Flügel ist fast ganz ohne Gitter und zeigt nur einzelne kleine dunkle Stellen an den Adern, im Uebrigen haben die Flügel nur wenige aber grosse runde bis viereckige helle Flecken; das Randmal hat einen hellen Spitzenfleck, dann folgen in der Randzelle 2 grosse viereckige Flecke, unter diesen in der Unterrandzelle 2 ebensolche und in der Spitze der letzteren 2 runde; in der ersten Hinterrandzelle grade über der hinteren Querader ein grosser viereckiger, daneben ein kleinerer runder Fleck; in der Diskoidalzelle grade unter der kleinen Querader wieder ein grosser. $2^1/_2$ mm lang.

Tephritis praecox Lw. ♂♀. Zahlreiche Exempl. aus Gafsa (Biró), wie diese Fliege am Mittelmeer überhaupt recht gemein ist; ich fand sie auch auf den Kanarischen Inseln. Unter den vorliegenden Exemplaren befinden sich mehrere, die fast ganz rote Beine oder doch nur noch dunkle Streifen auf den Hinterschenkeln haben, sodass sie dann der vorigen Art recht ähnlich werden, denn die Flügel sind bei beiden Arten fast ganz gleich gezeichnet; eine Verwechselung ist dann sehr leicht möglich; als Unterschiede bleiben aber noch ausser der hellen oder dunklen Färbung der Legeröhre und des Hinterleibes die Länge der ersteren, wenngleich deren Unterschiede auch nicht grade erhebliche sind, denn bei *T. poecilura* ist die Legeröhre etwas kürzer, bei *T. praecox* etwas länger als die beiden letzten Ringe zusammen.

421. **Tephritis veliformis** n. sp. ♂♀ bei Tunis, Mai.

Eine sehr karakteristisch gezeichnete Fliege; über ihre Flügel ist in ganzer Ausdehnung ein gleichmässig

blasses feinmaschiges Netz gebreitet in dem gleichen Karakter wie bei *Urellia eluta Mg.*, die ein solches Netz nur als Bruchstück an der Flügelspitze zeigt. *Loew* hat letztere zu *Urellia* gestellt, wie ich meine, ohne Berechtigung. Will man schon die Gattung *Urellia* beibehalten, welche eine Reihe von Uebergangsformen mit *Tephritis* aufweist, so sollte man sie dann wenigstens beschränken auf diejenigen Formen, deren gitterförmige Flügelzeichnung an der Spitze den Hauptfleck strahlenförmig auslaufen lässt; von irgend einer strahlenförmigen Zeichnung ist aber weder bei *U. elata* noch bei unserer Art die geringste Andeutung vorhanden; beide Formen sind besser bei *Tephritis* untergebracht.

Männchen. Kopf gelb, Untergesicht und Orbiten weiss bereift; Backen sehr zart schwarz behaart. Stirn mit 3 vorderen einander zugewandten und einer vierten nach hinten geneigten Frontorbitalborste. Untergesicht am Mundrande nur wenig vortretend. Fühler hell rotgelb, das dritte Glied vorne ziemlich abgerundet mit nackter Borste. Taster weissgelb. Thorax dicht aschgrau bestäubt; von der hellgelben Grundfarbe kommen nur die Schulterbeule mit einer anschliessenden Seitenstrieme und die Schildspitze zur Geltung ähnlich aber weit stärker als dies bei *U. eluta* der Fall ist, bei der eigentlich nur die Schulterbeule gelb ist. Auf dem Thoraxrücken stehen 2 Paar Dorsocentralborsten, die Fläche selbst ist weiss behaart. Thorax und Kopfborsten mit Ausnahme der weissen Hinterkopfborsten sind gelbbraun. Hinterleib ganz aschgrau wie der Thoraxrücken, dicht mit weissen Härchen besetzt; am letzten Ringe, der so lang ist wie die beiden vorhergehenden zusammen, stehen braune Borsten an der Spitze. Beine nebst Hüften ganz hellrotgelb, Schenkel kräftig. Flügel von grauem Grundton mit kleinen milchig gefärbten runden Flecken dicht gitterförmig bedeckt. Die Adern sind gelb, die Queradern braun, jedoch ohne fleckenartig aufzufallen; der letzte Abschnitt der vierten Längsader doppelt so lang als der vorletzte. 5 mm lang.

Weibchen. Die Legeröhre ist schwarz, so lang wie die letzten 3 Hinterleibsringe zusammen und dicht mit weissen Härchen besetzt. Die Schenkel sind erheblich schlanker als beim Manne. 6 mm lang.

422. *Oxyna tessellata Lw.* ♂♀ bei Tunis und Zaghouan; diese weit verbreitete Art fehlt auch in N.-Afrika nicht.

423. **Urophora sejuncta** n. sp. ♂♀. Mehrere Ex. bei Tunis, Mai.

Unter allen beschriebenen Arten giebt es nur eine einzige, welche ziemlich ähnlich organisiert ist und zwar ist dies *U. vulcanica Rond.* aus Unter-Italien; bei dieser stehen nur 3 Querbinden auf den Flügeln und diese sind in Flecken aufgelöst; die vorliegende Art hat 4 Binden, teils getrennt, teils verbunden und die beiden mittleren sind in Flecken geteilt.

Männchen. Kopf mit Fühlern, Tastern und Rüssel gelb, Fühlerborste nackt, Hinterkopf schwarz. Thorax glänzend schwarz mit gelber Seitenstrieme und gelbem Schildchen, das nur an den Seitenecken schwarz ist; der Rücken ist gelbbräunlich bereift. Hinterleib glänzend schwarz und deutlich schwarz behaart, der letzte Ring fast so lang wie die 3 vorhergehenden zusammen. Beine nebst Hüften rotgelb, letztere an den Hinterseiten verdunkelt. Vorderschenkel mit einer schwarzen Längsstrieme auf der Oberseite, mitunter erscheint eine solche auch auf der Unterseite der Hinterschenkel. Flügel etwas weisslich mit 4 braunen Binden, von denen die erste und zweite getrennt, die zweite und dritte in Flecken aufgelöst sind: die erste liegt über der Gabelung der zweiten und dritten Längsader und über den Wurzelzellen zwischen der Randader und letzteren; sie ist von der zweiten Binde stets durch das gelbe Randmal getrennt; die zweite beginnt in der Spitzenhälfte des Randmals und verläuft bogenförmig bis über und ans Ende der kleinen Querader, eine Fortsetzung darüber hinaus zeigt sich mitunter in Form eines Punktfleckens, der auf der fünften Längsader liegt; das erste Stück dieser bogenförmigen Binde ist zwischen der zweiten und dritten Längsader unterbrochen; die dritte und vierte Binde sind mit einander verbunden, aber auch ebenso häufig getrennt; die dritte läuft vom Vorderrande bis über die hintere Querader, ist aber gewöhnlich auch in 2 oder 3 Flecken aufgelöst, die an den Längsadern haften; die vierte Binde umsäumt die Flügelspitze zwischen der zweiten und vierten Längsader und überschreitet letztere nur um ein Geringes. 4—4½ mm lang.

Weibchen. Die Legeröhre ist glänzend schwarz, schwarz behaart und sehr lang, sie erreicht fast die doppelte Länge des Hinterleibes. 6½—7½ mm lang.

424. *Urellia eluta Meig.* ♀. Aus Susa (Biró).

425. *Sphenella marginata Fall.* ♀. Aus Gafsa (Biró).

426. *Trypeta dentata Lw.* ♂. 2 Männchen aus El-Kantara.

427. *Trypeta acuticornis Lw.* ♀. 2 Weibchen bei Algier; die Augen haben im Leben eine purpurne Querbinde auf ihrer Mitte.

428. *Trypeta serratulae L.* ♂♀. 8 Exemplare bei Algier; auch bei dieser Art habe ich auf den Augen eine Querbinde von goldgrüner Farbe bemerkt; ich finde diese Augenfarbe nirgends erwähnt, kann z. Zeit aber auch nicht sagen, ob diese Augenfärbung ein Gattungs- oder nur ein Art-Merkmal ist.

429. *Trypeta colon Meig.* ♂♀. 4 Ex. aus Tunis. Diese Art bereitet der Bestimmung wegen ihrer ungewöhnlich grossen Veränderlichkeit in der Färbung häufig erhebliche Schwierigkeiten. *Loew* schreibt auch darüber ausführlich und giebt an, dass mit der Neigung zur Schwarzfärbung des Körpers ungefähr gleichen Schritt halte die Ausbildung der Flügelflecken. Ich kann andererseits aber aus den Beständen meiner Sammlung heraus anführen, dass dies nicht einmal Regel zu sein scheint, denn meine dunklen Exemplare haben vorzugsweise ungefleckte Flügel.

430. *Trypeta hexachaeta Lw.* ♂♀. Ich fing eine Reihe von Exemplaren bei Algier. Man kann sie nur vergleichen mit *Tr. jaceae R.-Desv.* und *hexachaeta Lw.*, mit denen allein sie die Eigenschaft gemeinsam besitzen, 3 Paar Rückenborsten zu tragen, von denen man das eine Paar als Praescutellar-, die andern beiden als Dorsocentralborsten aufzufassen hat; mit *Tr. hexachaeta* haben sie die Länge der Legeröhre gemein. Ich neige mich daher der Ansicht hin, dass meine Tiere mit letzterer Art identisch sind, wenngleich sie durch etwas stärkere Ausbildung der schwarzen Zeichnung von den übrigen Exemplaren meiner Sammlung abweichen. Ich besitze deren 10, vom Libanon, aus Korfu und von der Riviera, die unter sich ebenfalls ziemlich abweichen: auf dem Thoraxrücken sieht man bei allen Exemplaren ausser den 6 glänzend schwarzen Wurzelflecken der 6 Rückenborsten noch 2 ähnliche Flecken am Wurzelpunkte der Präsuturalborsten, im Ganzen also 8 Punktflecken; die Exemplare von der Riviera zeigen ausserdem noch 2 weitere Flecken an den beiden Postsuturalborsten; bei den Algerischen Tieren treten nun noch weiter hinzu je 2 Flecken

an den äussersten Seitenrändern des Thoraxrückens unmittelbar über der Flügelwurzel, sodass auch die beiden Supraalarborsten auf einem länglichen schwarzen Flecken stehen; auch die Hinterleibsflecke sind bei ihnen etwas grösser als bei den übrigen; bei meinen Syrischen Exemplaren sind die beiden hakenförmigen Doppelbinden auf den Flügeln auch am Vorderrande mit einander verbunden; trotz alledem sind keine verschiedenen Arten darunter verborgen. Bei der Bestimmung käme nun noch in Betracht die Art *Tr. algira Macq.*, Dipt. exot. II 3. 223 (1843), die von *Macquart* allerdings sehr ungenügend beschrieben ist; seine Abbildung zeigt 4 einzelne getrennte Flügel-Querbinden. Angesichts der oben beschriebenen Variationen erscheint es mir keineswegs unmöglich, dass auch diese *Macquart*'sche Art nichts anderes ist, als unsere offenbar sehr variable Fliege. Nimmt man an, dass *Macquart* die Flügel richtig gezeichnet hat, so bekommt man schliesslich ein Gesamtbild von dem Umfange der veränderlichen Eigenschaften dieser Art; sie steht hierin ja nicht allein, denn die bereits aufgeführte Art *Tr. colon* macht ihr hierin den Rang wohl noch streitig.

Sepsidae.

431. *Themira minor Halid.* ♂♀ aus Biskra.

432. *Sepsis ruficornis Meig.* ♂♀ aus Susa, Gafsa, Tunis (Biró).

Psilidae.

433. *Psila rosae Fbr.* var. *nigricornis Meig.*, aus Tunis (Biró).

Chloropidae.

434. **Eurina scapularum** ♂ n. sp. aus Biskra. Ein interessantes Tier; es hat mit *E. lurida Meig.* die schlanke nackte Gestalt gemeinsam, weicht aber in der Stirnform von allen bisher bekannten Arten ab insofern als die beiden Dreiecksseiten des Stirndreiecks, welche vom Scheitel aus mehr oder weniger deutlich bei allen Arten bis zur Spitze verlaufen, hier auf halbem Wege ihre Richtung ändern, um in eine fast halbkreisförmige Umgrenzung der Stirnfläche überzugehen; die ganze Stirnform ähnelt damit sehr der von *Platycephala planifrons Fbr.* und kann man daher diese Art als Uebergangsform zwischen beiden Gattungen ansehen.

Der ganze Körper ist gelb; Thoraxrücken und Schildchen ziemlich matt, deutlich aber nicht stark punktiert mit 3 breiten schmutzig rotbraunen Längsstreifen; der mittlere läuft ganz durch vom Halsansatz bis zur Spitze des Schildchens, die seitlichen sind vorne verkürzt; auf den Schulterbeulen liegt ein auffallend grosser glänzend schwarzer Fleck; die kurze Behaarung ist schwarz und an der Spitze des Schildchens stehen 2 parallel laufende Borsten; nur eine schwache Dorsocentralborste ganz hinten. Brustseiten schwach glänzend, braun gefleckt: ein brauner Längsstrich an der Vorderkante der etwas behaarten Meso- und Pteropleuren sowie Flecke über den Mittel- und Hinterhüften. Hinterrücken etwas verdunkelt, grau bestäubt. Kopf mit der oben geschilderten Stirn, die bei einigem Glanz schwach punktiert ist. Das Untergesicht weicht ungefähr unter halbem rechten Winkel zurück. Backen so breit wie der vertikale Augendurchmesser. Da wo das Stirndreieck am Scheitel beginnt, liegt je ein deutlicher schwarzer Fleck; Ocellenhöcker schwarz. Fühler rostrot mit verdunkelter Spitze des etwas abgestumpften dritten Gliedes, das nicht viel länger ist als das zweite. Taster sehr klein, gelb. Hinterleib matt rostgelb mit deutlicher schwarzbrauner Mittellängslinie und ebensolchen Seitenstreifen, nackt; die sehr spärliche Behaarung schimmert weisslich. Beine glänzend gelb, nackt. Flügel wasserklar mit rostgelben Adern; nur die dritte und fünfte Längsader sind auf ihrer Wurzelhälfte etwas dunkler, zweite und dritte grade, die vierte etwas nach unten abgebogen, sodass sie mit der dritten deutlich divergiert; die kleine Querader steht im dritten Viertel der Diskoidalzelle. $4^1/_2$ mm lang.

435. *Eutropha fulvifrons Halid.* ♂♀. Am Meeresstrande bei Tunis auf Algen gemein, von Biró auch bei Susa gefunden.

436. *Capnoptera pilosa Lw.* ♂♀. 4 Ex. bei Algier und Aïn-Dram.

Diese Tiere sind etwas dunkler gefärbt als *Loew* sie schildert; bei 3 von denselben sind Thorax und Schildchen ganz schwarz ohne gelbe Seitenstreifen auf ersterem, nur bei dem vierten Exemplar ist nicht nur das Schildchen rostbraun, sondern man sieht auch noch auf dem Thoraxrücken auf rostbraunem Grunde 3 deutliche Längsstriemen sich abheben; ebenso sind Brust und Beine etwas dunkler als die Beschreibung angiebt. Angesichts

der langen schwarzen Behaarung des Thorax und des sehr grossen schwarzen dritten Fühlergliedes kann jedoch eine andere Art nicht vorliegen. Es geht sowie auch bei anderen Arten dieser Gattung hieraus deutlich hervor, dass, wenn auch der Thoraxrücken als ganz schwarz erscheint, dies nur durch das Zusammenfliessen der 3—5 Thoraxstriemen entstanden ist.

437. *Capnoptera phaeoptera Meig.* Aus Tunis und Tanger; auch 1 Ex. bei Hammam ben Hadjar (Biró). Die Thoraxbehaarung ist sehr kurz. Das glänzend schwarze Stirndreieck ist zwar im allgemeinen auch gefurcht, mitunter aber nur sehr schwach; so ist diese bei dem einen Exemplare aus Tunis fast ganz erloschen.

438. *Chloropisca circumdata Meig.* ♂♀ sehr gemein bei Algier und Biskra.

439. **Chloropisca sulcifrons** n. sp. ♂♀. Eine im Süden weitverbreitete Art; ich besitze sie von den Kanarischen Inseln, aus Süd-Russland, Central-Asien und fing sie hier wieder in Biskra; sie ist sehr kenntlich und unterscheidet sich von allen uns bisher bekannten Arten dadurch, dass das grosse Stirndreieck eine tiefe Längsfurche aufweist.

Thorax glänzend gelb mit 5 glänzenden roten Längsstreifen. Der Fleck über den Mittelhüften ist gewöhnlich schwarz, wohingegen die Hüftflecke selbst rot sind. Hinterrücken glänzend schwarz. Kopf glänzend gelb mit tiefer Mittelfurche auf dem glänzenden Stirndreieck, das in Form eines gothischen Spitzbogens bis zu den Fühlerwurzeln reicht. Fühler an der Wurzel gelb; das dritte Glied von mittlerer Grösse ist fast ganz schwarzbraun. Die Augen sind höher als lang, die Backen von der Breite des dritten Fühlergliedes. Hinterleib gelb mit schwarzen breiten Vorderrandsbinden auf den 3 letzten Ringen, welche den Seitenrand nicht ganz erreichen; auf dem zweiten Ringe löst sich diese Binde auf in 2 Seitenflecken und einem Mittelfleck, der auch auf den letzten 3 Ringen gewöhnlich noch hinzutritt, sodass der Eindruck eines schwarzen Mittelstreifens erweckt wird. Beine ganz gelb. Flügel wasserklar mit gelben Adern; die Entfernung der beiden Queradern von einander gleich der 1—1½ fachen Länge der hinteren Querader; die dritte Längsader ist etwas aufgebogen. 2½ mm lang.

Anmerkung. Bezeichnend und für unsere Kenntnis der Artverbreitung nicht unwichtig mag es erscheinen, wenn ich hier erwähne, dass ich auf

meiner ganzen Reise während zweier Monate keine *Chlorops*-Art gefunden habe; auch in Biró's Sammlung ist nichts; ebenfalls fand ich früher keine Art in Aegypten.

440. **Assuania frontata** n. sp. ♂♀. 4 Ex. bei Biskra. Eine zweite Art dieser von mir auf eine Aegyptische Form begründeten Gattung; sie unterscheidet sich von *A. glabra* durch andere Kopfform, dunklere Flügel und hellere Beine; auch ist sie eine Kleinigkeit grösser.

Thorax glänzend schwarz mit 2 Längsfurchen, nackt; Brustseiten mit rostbraunen Flecken in unbestimmter Begrenzung. Schildchen gewölbt, weissgelb, ziemlich matt mit 4 kleinen Randborsten. Kopf matt rotgelb, mit glänzendem rostbraunem Stirndreieck; die Stirn ist schmaler aber weiter vortretend als bei *A. glabra*, daher ist auch das Stirndreieck schmaler und länger; es hat eine deutliche Mittelfurche. Fühler rotgelb, das dritte Glied an der Spitze geschwärzt mit kurzer nackter Borste. Taster gelb. Hinterkopf rostbraun. Hinterrücken glänzend schwarz. Hinterleib schwarz mit seidenartigem Schimmer, nackt. Beine entweder ganz rostgelb oder mit auf der Mitte verdunkelten Schenkeln. Die Flügel sind zum Unterschiede von *A. glabra*, die ganz glashelle farblose Flügel hat, deutlich rauchgrau gefärbt, am Vorderrande gesättigter, die Aderung ist im Uebrigen die gleiche. 2½ mm lang.

441. *Crassiseta bimaculata Lw.* 2 Ex. aus Algier und Tabarka.

442. **Crassiseta tuberculata** n. sp. 3 Ex. aus Algier.

Der Thorax hat rotgelbe Grundfarbe, auf seinem Rücken liegen 3 dunkelbraune Längsstreifen, von denen der mittlere durch eine feine Linie geteilt ist; über dem Ganzen ist gleichmässig hellbraune Pubescenz ausgegossen, sodass die dunklere Färbung dadurch sehr gedämpft erscheint. Punktierung und Behaarung ist gleichmässig verteilt, nicht in Längsreihen zusammengedrängt; das längliche trapezförmige gelbe Schildchen ist auf seiner Wurzelhälfte gebräunt und trägt 4 Borsten: 2 an der Spitze auf dornartigen Fortsätzen, 2 an der Seite nicht weit von der Spitze ebenfalls aber auf weit kleineren Erhöhungen. Brustseiten rostbraun, die grosse Schulterbeule gelb. Hinterrücken glänzend schwarz. Kopf matt gelb, nur das grosse gelbe Stirndreieck glänzend. Fühler gelb; nur die Borste ist schwarz; die kurzen Haare und Borsten sind weisslich bis braun. Hinterleib glänzend pechbraun. Beine ganz blassgelb. Flügel wasserklar mit normaler Aderung. 2 mm lang.

443. *Pachychaeta pubescens Thalh.* aus Biskra, auch aus Gafsa (Biró).

444. *Oscinis frit L.* Tunis u. Susa (Biró), sehr gemein.

445. **Oscinis cribriformis** n. sp. aus Zaghouan, Ende Mai. Ganz schwarz, nur die Tarsen hell rotgelb.

Thorax und Schildchen durch kräftige Punktierung siebartig gezeichnet und nur von schwachem Glanze. Schildchen mit 2 Endborsten; Schwinger schwarzbraun. Kopf ganz matt schwarz, das Stirndreieck gross, fast die ganze Stirn bedeckend, glänzend, sehr fein punktiert und das dritte Fühlerglied von mittlerer Grösse. Hinterleib glänzend schwarz. Die Behaarung auf Thorax und Hinterleib erscheint einerseits schwarz, von der anderen Seite besehen aber hellbraun. Beine glänzend schwarz; die Schenkelglieder und die äusserste Spitze der vorderen Schenkel und Schienen etwas rostbraun, Tarsen alle hell rotgelb. Flügel wasserklar, dritte und vierte Längsader parallel, kaum etwas nach oben gerichtet; der letzte Abschnitt der vierten Längsader dreimal so lang als der vorletzte. $2-2^1/_2$ mm lang.

Aehnlichkeit ist vorhanden mit *O. atricilla Zett.* und *haplegoides Strobl*; erstere hat aber ganz weisse Schwinger; letztere ist mit $1^1/_2$ mm weit kleiner, hat stärkeren Glanz auf dem Thoraxrücken und ein kleines teilweise rotes drittes Fühlerglied; die Farbe der Schwinger ist rotgelb.

446. *Notonaulax maculifrons Beck.* ♂♀ ziemlich häufig bei Tunis.

447. *Notonaulax multicingulata Strobl.* 2 Ex. aus Biskra.

Ephydridae.

448. *Notiphila australis Lw.* ♂♀ bei Algier, nicht selten.

449. *Gymnopa albipennis Lw.* Vom Meeresstrande bei Tunis, Mai.

450. *Gymnopa subsultans Fbr.* Aus Aïn-Dram u. Tabarka.

451. *Discomyza incurva Fall.* 1 Ex. aus Zaghouan.

452. *Atissa pygmaea Halid.*, 3 Ex. vom Meeresstrande bei Tunis.

453. *Ephygrobia rufithorax Beck.* ♂♀. An den Natronquellen bei Biskra.

454. *Ephygrobia fratella Beck.* ♂♀ desgl.

455. *Ephygrobia leucostoma Meig.* ♂♀ desgl., nicht selten.

Es kommt noch eine Variante dieser Art vor: die Flügel sind hier etwas kräftiger gezeichnet, was zunächst in einer deutlichen Fleckung auch der kleinen Querader zum Ausdruck kommt; auch tritt neben und zwischen den Flecken deutlich ein weisser Schein hervor, wie er bei vielen Arten als Begleiterscheinung der dunkleren Flügelflecken wahrzunehmen ist, wovon man bei den bei uns gefundenen oder nordischen Exemplaren der *Ep. leucostoma* noch wenig oder nichts wahrnimmt; da aber sonst Alles: Bestäubungsverhältnisse, Farbe, Beborstung und Flügeladerung durchaus übereinstimmt, so kann ich in diesen Exemplaren eine andere Art nicht erblicken; ich bezeichne sie als:

456. *Ephygrobia leucostoma Meig., var.* **Biskrae.**

457. *Ephygrobia composita Beck.* ♂♀. Mit den vorigen an gleichem Orte und nicht selten.

458. **Ephygrobia aequalipes** n. sp. ♂♀. Aus Biskra. Eine Art mit ungefleckten Flügeln und ganz gleicher Beinfärbung an allen 3 Paaren.

Thorax erzfarbig, durch braune Bestäubung etwas matt mit den normalen Borsten. Stirn metallisch glänzend, Untergesicht durch dunkelgraue Bestäubung matt. Fühler schwarz, das dritte Glied rotbraun schimmernd mit einer 7—8 strahligen Borste. Beine schwarz; Kniee, äusserste Wurzel und Spitze aller Schienen gelb, Tarsen alle gelb, letztes Glied jedoch verdunkelt. Flügel farblos mit blassen Adern, die zweite Längsader sehr lang, sodass der zweite Randader-Abschnitt $1\frac{1}{2}$ mal so lang ist als der dritte. 2 mm lang.

Diese Art lehnt sich einerseits an *E. obscuripes Lw.*, andrerseits an *E. nitidula Fall.* an, kann aber keiner zugehören. *E. obscuripes* weicht ab durch glänzendes, unbestäubtes Gesicht und kürzere zweite Längsader, da die beiden entsprechenden Randader-Abschnitte ungefähr gleich lang sind, auch sind die Beine und namentlich die Vorderbeine dunkler. *E. nitidula* hat weit hellere Fühler und Beine, auch sind bei ihr die Vorderbeine anders gefärbt

als die Hinterbeine. Wollte man noch von den Arten mit ganzschwarzen Fühlern die nächststehende zur Vergleichung heranziehen, so könnte wegen des bestäubten Gesichtes nur *E. nigritella Stenh.* in Betracht kommen; letztere hat auf ihrer Fühlerborste aber nur 4, höchstens 5 Strahlen und eine kürzere zweite Längsader wie *obscuripes Lw.*, desgl. dunklere Hinterschenkel und Schienen.

459. *Hydrellia obscura Meig.* ♂♀ bei Algier u. Constantine.

460. *Ochthera angustitarsis Beck.* ♂♀. 4 Ex. aus Biskra.

461. *Halmapota salinaria Bouché.* 6 Ex. an den Natronquellen bei Biskra.

462. *Parydra fossarum Halid.* bei Algier.

463. *Parydra pubera Lw.* ♂♀. 9 Ex. bei Biskra.

464. *Ephydra bivittata Lw.* ♂♀. Am Meeresstrande bei Tunis.

465. *Ephydra attica Beck.* 3 Ex. bei Biskra.

466. *Ephydra macellaria Egg.* bei Tunis (Biró).

467. **Scatella unipunctata** n. sp. ♀. Ein Ex. aus Biskra und je ein Ex. aus Sfax und Gafsa (Biró), die sich durch die deutlich etwas gebräunte hintere Querader bei sonst fleckenlosen Flügeln von allen bekannten Arten unterscheiden.

Thorax auf seiner Oberseite bräunlich aschgrau; Brustseiten aschgrau; 2 Dorsocentralborsten-Paare, zwischen denen weitläufig 2 Reihen schwacher Akrostikalbörstchen stehen. Schildchen mit nur zwei starken Endborsten, neben denen allerdings noch je ein feineres Härchen Stellung nimmt. Stirn und Untergesicht matt gelbbraun; je 2 Frontorbitalborsten. Fühler schwarz, deren Borste fast nackt. Untergesicht nur wenig vor die Augenränder vortretend, jederseits mit 3 schräg ansteigenden Borsten, vorderer Mundrand nur schwach borstig. Wangen nackt, Backen schmal ohne Borste, die Breite des dritten Fühlergliedes nicht erreichend. Hinterleib etwas erzfarbig glänzend. Beine ganz schwarz. Flügel schwach grau getrübt mit dunklen Adern, die hintere Querader noch dunkler und mit einem deutlichen braunen Schatten umgeben, an beiden Seiten der Querader in den Zellen weiss schimmernde Flecken in unbestimmter Begrenzung. $1\frac{1}{2}$ mm lang.

468. *Scatella dichaëta Lw.* Ein Ex. aus Biskra.

469. *Scatella Stenhammari Zett.* Ein Ex. bei Algier.

470. **Scatella rubida** n. sp. ♂♀ bei Biskra, durch ganz hellrote Beine besonders ausgezeichnet.

Thorax und Schildchen hell braungrau mit 2 Dorsocentralborsten hinter der Quernaht und mit einem stärkeren Borstenpaar in der Reihe der Akrostikalbörstchen an der Quernaht; Schildchen mit nur 2 stärkeren Randborsten. Stirn und Gesicht von der Färbung des Thoraxrückens; das Gesicht höckerartig vorspringend mit zwei aufrecht stehenden stärkeren Borsten auf jeder Seite. Backen nicht breiter als das dritte Fühlerglied, dieses auf der Unterseite rot, sonst schwarz mit deutlich pubescenter Borste. Hinterleib graugrün, schwach glänzend. Beine nebst Vorderhüften hell rotgelb, Tarsenendglieder kaum etwas verdunkelt. Flügel fast farblos mit den bekannten 5 hellen Flecken. $1^3/_4$ mm lang.

Tunisia n. g. Ephydr.

Diese kleine interessante Form erinnert mit ihrer plattenartig abgesetzten Stirn an die Aegyptische Gattung *Homalometopus Beck.*; der Kopf ist jedoch ganz anders geformt und kommt mehr dem der Gattung *Oedenops* und *Elephantinosoma Beck.* gleich; auch die Flügel und der Thorax erinnern an letztere Gattung.

Gattungskarakter.

Kleine kahle Art mit flacher plattenförmig abgesetzter kurz behaarter Stirn mit breit vortretendem unten horizontal abschliessendem Untergesicht, grosser Mundöffnung ohne vorstehendes Prälabrum, breit auseinanderstehenden etwas schräg liegenden pubescenten Augen. Rüssel kurz mit dicken Saugflächen. Fühler sehr klein, fast kugelig mit pubescenter Borste, durch den höckerartig vortretenden oberen Gesichtsteil getrennt. Backen sehr breit. Thoraxrücken mit einigen wenigen Reihen von Härchen. 2 hintere Dorsocentral- und 2 Präscutellarborsten; Schildchen mit 4 Randborsten, die Fläche etwas behaart. Ausserdem sind noch vorhanden: 1 Humeral-, 2 Notopleuralborsten; an den Brustseiten 1 Borste an der Mesopleuralnaht: eine Sternopleuralborste sehe ich nicht. Hinterleib mit 5 Ringen, Beine einfach, nackt. Flügel gross, unten an der Hinterseite breit, nach der Spitze hin sich stark verschmälernd. Aderung wie bei *Elephantinosoma.*

471. **Tunisia platycephala** n. sp. ♂♀. Am Meeresstrande bei Tunis, Ende Mai zahlreich, vereinzelt auch bei Biskra.

Ganz hellgrau. Thoraxrücken mit 2 sehr blassbraunen Längsstreifen, die auch über die beiden Schildecken hinausgehen. Kopf hellgrau, Stirnfläche grünlich. Backen ohne Borsten, so breit wie die Augen hoch; auf dem Gesicht neben der Wangenfalte steht eine Reihe feiner schwarzer Haare, die bis zur halben Gesichtshöhe reichen. Fühler schwarz, grau bereift mit schwarzer kurzer sehr feiner aber noch deutlich pubescenter Borste auf dem etwas pubescenten dritten Fühlergliede; das Prälabrum ist, wenn es mitunter sichtbar wird, auf der Aussenseite grau. Rüssel mattschwarz. Hinterleib matt hellgrau, nackt. Beine schwarz, hellgrau bereift mit gelben Tarsen, deren letztes Glied verdunkelt ist. Flügel nackt, milchweiss mit gelbbraunen Adern. Die dritte Längsader läuft grade bis zur Flügelspitze; die vierte ist etwas bauchig und convergierend aufgebogen; die äussere Querader ist um das Doppelte ihrer eigenen Länge vom Hinterrande entfernt; die kleine Querader steht auf der Mitte der Diskoidalzelle. 2—2½ mm lang.

472. *Chlanoneurum cimiciforme Halid.* 2 Ex. aus Sfax (Biró).

473. *Pelina nitens Lw.* 2 Ex. aus Gafsa (Biró).

474—477. Ausserdem noch die unvermeidlichen: *Clasiopa obscurella Fall.*, *Allotrichoma laterale Lw.*, *Hydrellia griseola* und *Notiphila cinerella Fall.*

Drosophilinae.

478. *Camilla acutipennis Lw.* aus Tunis, Gafsa, Susa (Biró); diese kleine glänzend schwarze Fliege mit den gelben spitzen Flügeln ist im Mittelmeergebiet stellenweise recht gemein.

479. *Scaptomyza graminum Fall.* bei Susa (Biró).

480. *Drosophila obscura Fall.* 2 Ex. bei Algier und Aïn-Dram.

Geomyzinae.

481. *Geomyza pedestris Lw.* ♂. 2 Ex. von Algier.

482. *Geomyza approximata Lw.* ♂♀ aus Tabarka, auch von Biró bei Gafsa gefunden.

483. *Geomyza frontalis Fall.* 1 Ex. bei Tunis.

484. **Geomyza puncticornis** n. sp. ♂♀. 3 Ex. aus Gafsa (Biró).

Thorax und Schildchen aschgrau mit einem deutlichen rotbraunen Mittelstreifen über den beiden Reihen der Akrosticalbörstchen; diese Strieme geht auch über das Schildchen bis zu dessen Spitze; eine ähnliche Strieme liegt oben über den Brustseiten und reicht von der Schulterbeule bis zur Flügelwurzel, ihre Spuren kann man aber auch noch an dem grauen Hinterkopf verfolgen, der in der Richtung dieser Strieme verdunkelt ist. Stirn und Untergesicht hellgelb, letzteres mit den Backen weisslich bereift. Orbiten, Ocellenhöcker mit dem Hinterkopf grau; zwischen Fühlerwurzel und Augenrand ein dunkler Fleck; Stirn oben etwas dunkler als unten: Fühler dunkel rostbraun, die beiden ersten Glieder zum Teil und ein Fleck oben am dritten Gliede, auf dem die braune nackte Borste steht, gelb. Backen so breit wie die halbe Augenhöhe mit einer deutlichen Borste auf der Mitte ihres Unterrandes. Rüssel von Kopfeslänge, Taster hellgelb. Hinterleib matt aschgrau, Hypopygium etwas dunkler aber auch matt. Beine von rostgelber Grundfarbe, aber Hüften, Schenkel und Tarsen schwarzgrau verdunkelt; Kniee, Wurzelhälfte der Vorderschienen und die hinteren Schienen rostgelb bis braun; desgleichen sind die mittleren Tarsenglieder an den Mittelbeinen gelb; Hinter-Metatarsus etwas verdickt. Flügel von schmutzig gelbbraunem Grundton mit schwarzbrauner, saumartig verdunkelter Vorderrandzelle; die Flügelwurzel bis etwas über die Wurzelzellen hinaus bleibt hell; die schwarzbraune Färbung verliert sich allmälig an der Flügelspitze. Die Randader ist schwarz, ausserdem sind beide Queradern, die dritte und vierte Längsader zwischen Querader und Flügelspitze, die fünfte Längsader nebst der Analader dick braun ausgelaufen; Costa deutlich beborstet. 3 mm lang.

485. **Geomyza laeta** n. sp. ♀. Ein Ex. vom Meeresstrande bei Tunis. Die Flügelzeichnung hat einige Aehnlichkeit mit der von *G. obscurella,* von der sie ihre helle Körperfarbe schon auf den ersten Blick trennt.

Thorax und Schildchen hell ockergelb, matt; auf dem Rücken ist keine deutliche Streifung zu bemerken; der äusserste Seitenrand ist deutlich weiss bereift und unmittelbar darunter liegt am oberen Rande der Brustseiten eine braune Längsbinde, die von den Schulterbeulen bis

zu den Schüppchen reicht, im übrigen sind die Brustseiten weiss bereift. Kopf hellgelb, Untergesicht und Backen ebenfalls weiss bereift; Orbiten, Ocellenhöcker und der halbe Hinterkopf weissgrau bestäubt. Fühler hellgelb, das dritte Glied z. T. braun. Backen so breit wie das Auge hoch; zwischen Fühlerwurzel und Augenrand ein brauner Fleck. Schwinger weiss. Hinterrücken und Hinterleib glänzend schwarz und schwarz behaart. Beine und Hüften blassgelb; Hinterschenkelspitze auf der inneren Seite braun gefleckt, letzte Tarsen etwas gebräunt. Flügel glashell, an der Wurzel gelblich mit 3 Flecken und breitem Vorderrandsaum; diese 3 Flecken liegen über den beiden Queradern und an der Flügelspitze, sind aber mit dem breiten Randsaum, der die Vorderrandzelle und die Randzelle bis zur dritten Längsader einnimmt, mehr oder weniger hakenförmig verbunden. Die Randader ist sehr weitläufig beborstet. 2¼ mm lang.

486. *Diastata unipunctata Zett.* 1 Ex. aus Tunis.

487. *Chiromyia flava L.* ♂. 3 Ex. aus Algier und Constantine.

488. *Chiromyia minima Beck.* 2 Ex. aus Constantine.

489. *Chiromyia quadrinotata Beck.* ♂♀. nicht selten bei Sfax (Biró).

Diese Exemplare sind stärker ausgefärbt als die von Teneriffe; die 4 breiten blaugrauen bis braungrauen Streifen auf dem Thoraxrücken sind sehr deutlich; ausserdem ist aber auch der Hinterleib deutlicher gefärbt: oben bis auf feine Hinterrandsäume ganz schwarzgrau, unten gelb. 1 mm lang.

Ochthiphilinae.

490. *Leucopis puncticornis Meig.*; bei Biskra.

491. *Leucopis argentata Heeger*; bei Biskra.

492. *Leucopis griseola Fall.*; bei Tunis, auch bei Gafsa (Biró).

Agromyzinae.

493. *Cryptochetum grandicorne Rond.* ♂♀. 1 Pärchen bei Algier. *Rondani*'s Beschreibung und Skizze dieser interessanten Fliege ist zur Erkennung ausreichend; immerhin möchte ich noch einige ergänzende Notizen hinzufügen.

Thorax und Schildchen glänzend schwarzblau, sehr dicht mit kurzen feinen schwarzen Haaren besetzt; Borsten sind nicht wahrzunehmen, auch am Schildrande kann man 2 Endborsten nur schwer erkennen. Das Schildchen ist im Verhältnis zum Thorax auffallend gross, es hat in der Längenausdehnung die halbe Thoraxlänge und ist an der Basis nicht viel schmaler als der Thorax; Schüppchen sehr klein, schmutzig weiss, Schwinger gross, schwarzbraun. Der Kopf ist erheblich breiter als der Thorax; auf der breiten schwarzen Stirn hebt sich das Stirndreieck glänzend ab; am Augenrande sieht man anstatt Borsten nur eine Reihe winziger Härchen; eine Fühlerborste ist an dem grossen breiten dritten Fühlergliede nicht zu entdecken; der Mundrand ist kahl; bei dem einen Exemplar, das ich für das Weibchen ansehe, ist der Rüssel vorgestreckt und sieht man an ihm 2 grosse blattförmige schwarzbraune Taster, die ich bei dem andern Exemplare nicht bemerke. Beine glänzend schwarz mit rotgelben Tarsen. Flügel wasserklar; die Randader läuft nur bis zur dritten Längsader, ist aber nicht so dick, wie *Rondani* sie gezeichnet hat; die erste Wurzelzelle ist nicht entwickelt. $1\frac{1}{2}-1\frac{3}{4}$ mm lang.

494. *Leptometopa rufifrons Beck.* ♂♀. 1 Pärchen aus Biskra.

Ich hatte diese neue Gattung und Art aus Aegypten 1903 beschrieben, habe sie später auf den Kanarischen Inseln wiedergefunden, sie auch aus Central-Asien erhalten und nun wieder bei Biskra entdeckt; damals kannte ich die Art nur im weiblichen Geschlecht, habe jetzt aber auch ein Männchen gefunden, das sich durch stark verbreiterte nach hinten zu flach beutelförmig erweiterte Schienen an den Hinterbeinen auszeichnet, ebenso wie *Desmometopa latipes Meig.* Auf Grund des heute mir vorliegenden Materials kann ich auch noch in einem Punkte eine kleine Berichtigung meiner damaligen Beschreibung geben: ich sagte von den Tastern, dass sie schwarz, sehr klein und knopfförmig gebildet wären; wie ich heute sehe, habe ich mich damals an dem einen Exemplare täuschen lassen und die schwarze Färbung des inneren Randes der Mundhöhle für die Taster angesehen und die der Mundhöhle eng anliegenden langen gelben Taster an dem gelben Kopf nicht bemerkt; auch meine übrigen Exemplare haben alle lange stabförmige gelbe Taster. 2 mm lang.

Risa n. g.
von ῥίς Nase.

Diese Gattung schliesst sich in einigen Punkten den beiden vorigen an; sie hat den langen geknieten Rüssel von *Leptometopa,* während die Flügel denen von *Cryptochetum* gleichen mit dem Unterschiede, dass die hintere Querader fehlt; das Untergesicht hat aber eine ganz andere Form.

Gattungskarakter.

Kleine sehr kurz behaarte Art mit 1 Paar Dorsocentralborsten auf der Mitte des Rückens; 4 Schild-, 1 Humeral-, 1 Präsutural-, 2 Notopleural-, 2 Supraalar-, 2—3 Mesopleural- und 1 hintere Sternopleuralborste. Kopf breiter als der Thorax, Stirn mit parallelen Augenrändern, von halber Kopfbreite mit einem glatten glänzenden Stirndreieck, dessen Spitze bis zu den Fühlern reicht. Das Untergesicht hat einen nasenförmigen Höcker. Fühler vorgestreckt, beide letzten Glieder etwas verlängert, das dritte oval mit etwas stumpfer Spitze und einer nackten Borste, die an der Wurzel des Gliedes ansetzt. Auf der Stirn je 3 Frontorbitalborsten. Augen gross, nackt, höher als lang. Backen schmal. Rüssel stabförmig, lang, nach rückwärts umgebogen mit schmalen Saugflächen und stabförmigen deutlichen Tastern. Hinterleib mit fünf deutlichen Ringen. Beine einfach, ziemlich kahl. Flügel: die mittleren Längsadern sind alle ganz grade und divergierend, die fünfte am Flügelrande etwas abwärts gebogen, die Randader hört etwas hinter der dritten Längsader auf und erreicht die Flügelspitze nicht ganz; die kleine Querader ist der Flügelwurzel sehr nahe gerückt und steht erheblich vor der Mündung der ersten Längsader, die hintere Querader fehlt ganz, ebenso die beiden Wurzelzellen. s. Figur.*



* Anmerkung. Beim Kopieren der Handzeichnung haben die beiden Hinterbeine von *Risa longirostris* 2 ungewöhnlich lange Klauen erhalten, die in Wirklichkeit nicht vorhanden sind; Klauen und Pulvillen sind normal und kurz.

495. **Risa longirostris** n. sp. ♂♀. 2 Exemplare aus Biskra.

Thorax und Schildchen schwarz, metallisch glänzend mit spärlicher schwarzer Behaarung auf der vorderen

Hälfte, die hintere Hälfte und das flache Schildchen sind nackt. Kopf schwarz, Orbiten, Stirndreieck sowie das Untergesicht glänzend; in der Nähe der Fühlerwurzel haben die schmalen Wangen einen weiss bestäubten Flecken. Fühler rotgelb, das letzte Glied an der Spitze und am Oberrande braun, dessen Borste weiss. Rüssel und Taster schwarz. Schwinger gross, weiss mit dunklem Stil. Hinterleib schwarz, die ersten 3 Ringe matt, dunkelgrau bestäubt, die anderen glänzend. Beine: Hüften und Schenkel bis auf die Kniee schwarz, Schienen und Tarsen rotgelb; auf den hinteren Schienen liegt eine ringartige Verdunkelung. Flügel weiss, Randader und die 3 ersten Längsadern gelblich, die anderen ganz farblos. $1^1/_2$ mm lang.

496. *Rhicnoëssa longirostris Lw.,* aus Biskra, auch aus Gafsa (Biró).

497. *Rhicnoëssa pallipes Lw.;* aus Tabarka, auch bei Sfax (Biró).

498. *Rhicnoëssa cinerea Lw.;* sehr gemein bei Sfax und Gafsa (Biró).

499. *Rhicnoëssa albo-setulosa Strobl;* 1 Stück bei La Marsa. *

* Anmerkung. Diese Art ist nach neueren typischen Untersuchungen meinerseits identisch mit *Desmometopa griseola v. d. Wulp.* [Madiza] (1871) und wird nun heissen müssen: *Rhicnoëssa griseola Wulp.*

500. **Rhicnoëssa latigenis** n. sp. ♂♀; 2 Stück bei La Marsa am Meeresstrande; ich fing diese grosse Art in genügender Anzahl früher schon auf der Insel Kandia und Teneriffe; sie ist die grösste ihrer Gattung.

Thorax gleichmässig aschgrau mit 4 etwas unregelmässig gestellten Reihen von Akrostikalbörstchen ohne Streifung oder Punktflecken. Kopf hellgelb; Hinterkopf, Untergesicht und die breiten Backen weiss bereift; letztere sind fast so breit wie die Augen hoch. Fühler hellgelb. Hinterleib hellaschgrau, ohne oder nur mit sehr feinen hellen Säumen an den Ringen. Beine: Hüften und Schenkel mit Ausnahme der Schenkelglieder und der Kniee grauschwarz; beim Männchen sind die Schenkel ziemlich verdickt. Schienen und Tarsen rotgelb, letztes Glied etwas verbreitert und verdunkelt. Die Behaarung des ganzen Körpers ist schwarz. Flügel weisslich mit hellgelbbraunen Adern. $2^3/_4$—$3^1/_4$ mm lang.

Anmerkung. Die breiten Backen, welche bei allen übrigen Arten höchstens die Breite der halben Augenhöhe erreichen, trennen diese Art nebst ihrer Grösse und eintönigen Färbung von allen anderen.

501. *Desmometopa M-nigrum Zett.* ♂♀. 6 Ex. bei Susa und Gafsa.

502. **Agromyza oasis** n. sp. ♀ aus Biskra. Am nächsten kommt ihr *Agr. fulvella Rond.*

Thorax, Kopf, Hinterleib und Beine mattgelb, auf dem Rücken eine durch das Zusammenfliessen von 3 hellgrauen Längsstreifen gebildete Decke; der mittlere Streifen weit vor dem gelben Schildchen abgebrochen, die Seitenstreifen bis über die Seitenwinkel des Schildchens hinaus verlängert. Hinterrücken matt dunkelgrau; an den Brustseiten sieht man über den Mittel- und Hinterhüften graue Flecken, desgl. eine Reihe kleiner Flecke auf Schulterbeule, Meso- und Pteropleuren. Schwinger weissgelb. Am Kopf ist Alles mattgelb, nur die Mitte des Hinterkopfes verdunkelt. Legeröhre glänzend schwarz. An den Beinen sind nur die Tarsen-Endglieder ein wenig gebräunt. Flügel gelblich getrübt mit gelbbraunen Adern: die zweite, dritte und vierte Längsader verlaufen parallel zu einander, die vierte direkt in die Flügelspitze; die Entfernung beider Queradern von einander gleich dem Abstande der kleinen Querader von der Gabelwurzel der zweiten Längader; der letzte Abschnitt der fünften Längsader reichlich doppelt so lang als der vorletzte. Fast 2 mm lang.

503. **Domomyza intermittens** n. sp. ♂♀ aus Gafsa (Biró); die Art ist karakteristisch durch das Fehlen der hinteren Querader; von welcher sich an einigen Exemplaren nur noch ein kurzer Aderanhang bemerkbar macht.

Thorax und Schildchen von schwarzer Grundfarbe, obenauf matt schwarzgrau, Brustseiten desgl. Schwinger weissgelb. Kopf schwarz, Stirn rot: Fühler und Taster schwarz, Untergesicht aschgrau bestäubt. Hinterleib schwarzgrau, schwach glänzend. Körperhaare kurz schwarz. Beine schwarzbraun mit gelben Knieen. Flügel etwas graubräunlich getrübt; Randader am Ende der dritten Längsader etwas vor der Flügelspitze mündend; die hintere Querader fehlt oder ist nur als Aderbruchstück vorhanden; die Entfernung der kleinen Querader von der hinteren ist etwas kleiner als ihr Abstand von den Wurzelzellen; der letzte Abschnitt der vierten Längsader ungefähr 3 mal so lang als der vorletzte. $1^1/_2$ mm lang.

504. *Domomyza nigrella Rond.* 4 Ex. bei Susa (Biró).

505. *Ceratomyza acuticornis Meig.;* 1 Ex. bei La Marsa, auch von Biró bei Gafsa gefunden.

506. *Meoneura obscurella Fall.;* zahlreiche Ex. aus Gafsa (Biró).

Ausserdem noch eine ganze Reihe von Arten der Gattungen *Agromyza* und *Phytomyza,* deren Deutung mir ohne monographische Durcharbeitung nicht gesichert erscheint, und die ich hier daher übergehen muss.

Uebersicht der finnischen Arten der Gattung Tachydromia Meig. *(= Platypalpus Macq.)* (Dipt.)

Von Richard Frey in Helsingfors.

1. Uebersicht der Gruppen.

1. Der Dorn der Mittelschienen gross und spitz, so lang oder länger als die Dicke der Schienen [1] . . 2.
— Der Dorn der Mittelschienen klein und stumpf, kürzer als die Dicke der Schienen; Thorax glänzend schwarz oder gelb, ohne Bestäubung . . . . 3.
2. Thorax und Schildchen mit schwachen gelbweissen Borsten; Beine gewöhnlich ganz gelb. . Gruppe 1.
— Thorax und Schildchen mit starken schwarzen Borsten. Gruppe 2.
3. Thorax ± rostgelb. Gruppe 3.
— Thorax einfarbig glänzend schwarz. Gruppe 4.

2. Uebersicht der Arten.

Gruppe 1.

1. Fühler ganz gelb . . . . 2.
— Fühler schwarz, an der Basis gelb . . . . . . 3.
— Fühler ganz schwarz [2] . . . . 9.

---

[1] Anmerk. Eine Ausnahme machen die sehr kleinen Arten *articulata Macq.*, *brevicornis Zett.* und *difficilis* n. sp., welche sich doch leicht durch ihren grau bestäubten Thorax von der 2. Abteilung unterscheiden.

[2] Anmerk. M. bedeutet Mittel-Finnland, S. südliches, N. nördliches, W. westliches, Ö. östliches Finnland u. s. w. — Die Nomenklatur ist nach *Bezzi*'s Katalog der paläarktischen Dipteren II, 1903.